



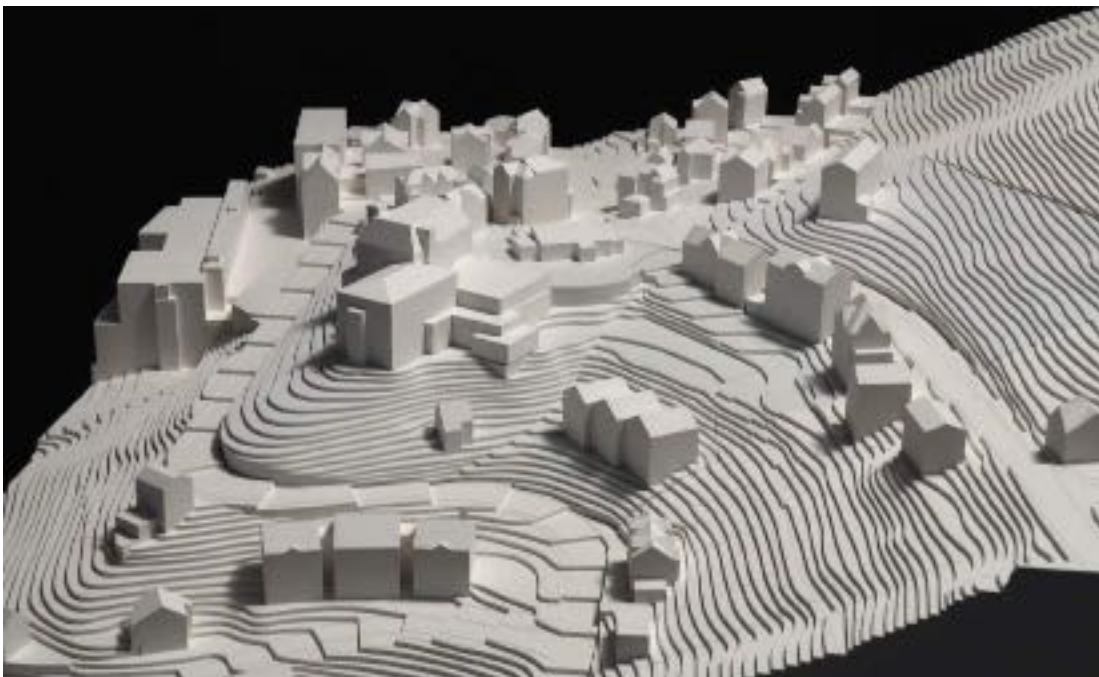
Zukunft Dorfkern | Walzenhausen AR

Dialogverfahren als nicht anonymer Studienauftrag auf Einladung

Bericht des Beurteilungsgremiums



(Bild: Alamy)



Modellfoto Dorfkern Walzenhausen Bestand

Inhalt

1.	Vorwort.....	4
2.	Ausgangslage	5
3.	Ziel	6
4.	Verfahren	7
5.	Aufgabe	9
6.	Planerische Rahmenbedingungen.....	11
7.	Ablauf.....	12
8.	Empfehlungen des Beurteilungsgremiums.....	14
9.	Projektbeschriebe	17
10.	Genehmigung	29

1. Vorwort

Als östlichste Gemeinde des Kantons Appenzell Ausserrhoden liegt Walzenhausen als einzigartiger Lebens- und Arbeitsort auf einer Terrasse, hoch über dem Bodensee und dem Rheintal. Die zahlreichen, in die Hügellandschaft des Appenzeller Vorderlandes eingebetteten Streusiedlungen, verteilen sich über das gesamte Gemeindegebiet von sieben Quadratkilometern.

Der Dorfkern von Walzenhausen nimmt wesentliche Funktionen des öffentlichen Lebens auf und bildet damit das eigentliche Herzstück der gesamten Gemeinde. Die Bergstation der unverwechselbaren Zahnradbahn Rheineck-Walzenhausen verbindet das Dorf mit dem nationalen Bahnverkehrsnetz und somit auch mit der weiten Welt. Mitten im Dreiländereck gelegen, verfügt Walzenhausen über unmittelbaren Zugang zum Nationalstrassennetz. Die beim Bahnhof zusammenführenden Verkehrsanbindungen bringen Gäste von Nah und Fern, ob mit der Bahn, dem Post Auto, dem Fahrrad, dem Auto oder zu Fuss ins Zentrum. Das imposante und geschichtsträchtige Hotel im Zentrum an bester Lage ist, wenn auch vorübergehend stillstehend, nach wie vor Zeichen der hiesigen Gastgeberkultur. Ob Einkaufen für den täglichen Bedarf, Treffen auf einen Schwatz, Einkehren in den Restaurants, Durchführen von Anlässen, Ausgangs- oder Zielpunkt von Freizeitaktivitäten oder das Feiern von Festen – der Platz im Zentrum vor unvergleichlicher Kulisse wird immer wieder zum Forum des gesellschaftlichen Lebens.

Gleichwohl steht die Gemeinde mit ihrem Dorfkern vor Herausforderungen. Die Zahnradbahn und deren Infrastruktur muss dringend erneuert werden, das Gleichstellungsgesetz fordert entsprechende Anpassungen zur Gewährleistung durchgängiger Hindernisfreiheit, dem Verkehrsknotenpunkt fehlt es an Selbstverständlichkeit, ein eigentlicher Dorfplatz fehlt, die Qualitäten kommen kaum zum Tragen, verschiedene Liegenschaften sind sanierungsbedürftig und schliesslich wollen auch Ortsbildschutz berücksichtigt und Planungsprozesse koordiniert werden. Solche Vielschichtigkeit fordert ein gemeinschaftliches Vorgehen der Gemeinde mit den betroffenen Grundeigentümern.

In einem dialogischen Prozess werden die Vielfalt, die Risiken und Chancen dieses öffentlichen Raumes gemeinsam erörtert. Dazu wurden im Rahmen eines Studienauftrages drei Architektenteams eingeladen, je ein räumliches Konzept auszuarbeiten, in welchem Stärken gestärkt bzw. Chancen genutzt und Schwächen behoben bzw. Risiken reduziert werden. Die Vorschläge wurden in Workshops vom Beurteilungsgremium vergleichend diskutiert und von den Architektenteams gemäss den Rückmeldungen überarbeitet und verdichtet. So bieten die Projekte der Architektenteams je eigene Zielbilder zur räumlichen Gliederung, Baugestaltung, Verkehrsführung und zu den Nutzungen.

Angesichts der Komplexität und Abhängigkeiten darf es nicht überraschen, dass noch einige Fragen unbeantwortet oder Ideen vage bleiben, insbesondere vor dem Hintergrund, dass sich die Rahmenbedingungen und Annahmen rasch ändern können. Dennoch bieten die vorliegenden Zielbilder hilfreiche Orientierung. Handlungsoptionen können von diesen abgeleitet und an diesen geprüft werden. Mit dem vorliegenden Bericht ist eine wichtige Grundlage für die anstehenden Aufgaben und Vorhaben im Dorfkern für die Gemeinde und die Grundeigentümer gelegt. Die Entwicklung kann auf Basis der Zielbilder etappenweise angegangen werden.

Michael Litscher, Gemeindepräsident Walzenhausen

2. Ausgangslage

Walzenhausen liegt auf einer Terrasse, hoch über dem Bodensee und dem Rheintal, eingebettet in die sanfte Hügellandschaft des Appenzeller Vorderlandes. Das Dorf mit seinen gut zweitausend Einwohnern und zahlreichen Weilern ist die am östlichsten gelegene Gemeinde des Kantons Appenzell Ausserrhoden. Sie grenzt an die St.Gallischen Gemeinden Berneck, Au und St.Margrethen, den innerrhodischen Bezirk Oberegg und die Ausserrhoder Gemeinden Wolfhalden und Lutzenberg.

Die Gemeinde Walzenhausen hat eine bewegte Geschichte, bei welcher neben der einzigartigen Lage die enge Verflechtung mit Wirtschaft und Tourismus prägend wirkte.

Wirtschaft

Seit dem 16. Jahrhundert entwickelte sich wie im übrigen Ausserrhoden das Textilgewerbe, zunächst die Leinwand-, ab 1740 auch die Baumwollweberei. Auch nach der Einführung der Baumwolle stellten Heimweber bis ins 19. Jahrhundert die als «Walzehuser Tuch» bezeichnete grobe Leinwand her. 1850 bis 1920 war Walzenhausen eine Hochburg der Grobstickerei und der Rideauxfabrikation. Zudem bestanden in der Gemeinde eine Seidenbeutelweberei, eine Maschinenstickerei im Plattstich und Zwirnereien. Bis 1928 wurden auch verschiedene Sandsteinbrüche bewirtschaftet.

In der Weltwirtschaftskrise – nach dem Niedergang der Textilindustrie – war die Arbeitslosigkeit in Walzenhausen besonders hoch. Der wirtschaftliche Wiederaufschwung setzte ab 1932 ein, als Ulrich Jüstrich die Bürsten- und wenig später die Möbelpolitur- und Kosmetikfabrikation unter der Marke Just aufnahm. Die Firma Just AG ist heute international erfolgreich tätig mit Herstellung und Vertrieb von kosmetischen Produkten und grösster Arbeitgeber im Dorf.

Tourismus

1870 bis 1900 entwickelte sich Walzenhausen zum Luftkurort. 1895/96 entstand die Bahnlinie Rheineck-Walzenhausen, ursprünglich als Standseilbahn mit Wassergewichts-Antrieb. 1910 ergänzte ein Bäderbau das bestehende Kurhaus zur Nutzung des schwefel- und alauhaltigen Wassers vom ehemaligen Bad Schönenbühl. Neue touristische Impulse setzten 1934 der Bau des idyllisch gelegenen Schwimmbades und 1970 der Umbau des Kurhauses zum damals modernen Rehabilitationszentrum. 1993 eröffnete im ehemaligen Hotel Rheinburg die erste Schmerzklinik der Schweiz, 1995 umgewandelt zur Klinik für neurologische und orthopädische Rehabilitation.

Zur Bekanntheit von Walzenhausen trugen auch die von 1920 bis 1978 abgefüllten «Walzehuser Mineralgetränke» sowie das von 1910 bis 1954 und von 1970 bis 1986 jährlich ausgetragene Auto-Bergrennen, ursprünglich von Rheineck nach Walzenhausen, später einer stark verkürzten Strecke als Bergsprint von Walzenhausen nach Lachen. Eine Wiederbelebung erlebte der Anlass ab 2007 und 2013 als grosser Oldtimer-Event.

Nachdem lange Zeit vorwiegend im Grünen gebaut wurde, wird der Fokus nicht zuletzt durch die Vorgaben zur Innenentwicklung im Raumplanungsgesetz jetzt wieder auf den Dorfkern gelenkt. Verschiedene Wohnungs- und Infrastrukturvorhaben von Privaten und der öffentlichen Hand stehen kurz- und mittelfristig an. Diese bedeutenden Projekte werden das künftige Dorfbild von Walzenhausen entscheidend mitprägen und verändern.

Allerdings ist die Situation im Bestand aufgrund von bestehenden Rechten und Lasten so, dass für eine Entwicklung vorerst ein gemeinsames Verständnis, eine klare Vorstellung und ein gemeinsamer Wille aufgebaut werden muss. Um den Prozess aktiv lenken und die Entwicklung des Dorfkerns beeinflussen zu können, möchte die Gemeinde Walzenhausen als informelles Planungs- und Koordinationsinstrument einen Masterplan erarbeiten. Dieser soll als privatrechtliche Grundlage eine gemeinsame Basis für die individuellen Projektentwicklungen und die Erarbeitung weiterer öffentlich-rechtlichen Planungsinstrumente schaffen.

Der Studienauftrag in einem offenen moderierten Prozess gemeinsam mit allen anstossenden Grundeigentümern und Fachleuten soll mithelfen, Szenarien und Bilder des künftigen Dorfkerns zu entwickeln. Die Ergebnisse sollen dann der Bevölkerung vorgestellt und mit ihr diskutiert werden.

Der Bedeutung von Walzenhausen für das Vorderland und der erhofften regionalen Ausstrahlung mit Signalwirkung entsprechend, unterstützt das Amt für Wirtschaft und Arbeit des Kantons Appenzell Ausserrhoden die Entwicklung des Dorfkerns Walzenhausen im Rahmen eines Arealentwicklungsprojekts.

3. Ziel

Die an den Dorfkern anstossenden Grundeigentümer hatten sich am 25. Juni 2019 zu einem ersten Workshop getroffen, um gemeinsam an einem Zielbild für den künftigen Dorfkern zu arbeiten. Wenn auch die Vorstellungen erst vage formuliert werden konnten, konnte doch ein gemeinsamer Wille und die Erkenntnis festgehalten werden, dass ein Gesamtkonzept zum Vorteil aller sein würde. Auch äusserten sich die Grundeigentümer grundsätzlich offen zu einer Neuverteilung resp. Neuordnung ihres Grundeigentums, sofern die Bilanz und die Wertschöpfung insgesamt positiv sind.

Ziel des ausgeschriebenen Studienauftrages war es, im Dialog Szenarien und Bilder des künftigen Dorfkerns zu entwickeln, welche als Grundlage für ein gemeinsames Entwicklungskonzept oder einen Masterplan dienen sollen. Dieses wiederum legt die gemeinsam entwickelte Basis für die anschließende individuelle Projektentwicklung.

4. Verfahren

Art des Verfahrens

Das Verfahren wurde als nicht anonymer Studienauftrag auf Einladung durchgeführt. Als dialogisches Verfahren eignete es sich, um den Zielen von Gemeinde, Kanton und Grundeigentümern, den differenzierten inhaltlichen Vorgaben und den offenen Rahmenbedingungen gerecht zu werden.

Es wurden drei Architekturbüros zur Teilnahme eingeladen. Das Verfahren lehnt sich an die SIA-Ordnung 143 (Ausgabe 2009) an. Der Beizug von Fachleuten aus anderen Fachbereichen, insbesondere aus dem Bereich Landschaftsarchitektur wurde erwartet.

Auftraggeberin

Auftraggeberin war die Gemeinde Walzenhausen. Die Standortförderung des Kantons Appenzell Ausserrhoden unterstützte das Verfahren im Rahmen des Mandates für Arealentwicklungen.

Verfahrensleitung

Vorbereitung, Organisation und Durchführung des Verfahrens wurden im Rahmen des Mandates Arealentwicklung durch die Atelier Bottlang AG, Architektur. Städtebau. Gestaltung. St.Gallen wahrgenommen.

Planerteams

Die eingeladenen, federführenden Architektenbüros haben mit folgenden Fachleuten Planerteams gebildet:

Planerteam 1

- Architekt Ueli Sonderegger GmbH, Heiden (Federführung)
- architektur.stutz, Degersheim
- Brunner Landschaftsarchitekten GmbH, St. Gallen
- Ingenieurbüro Ghielmetti; Verkehrsplaner, Igis

Planerteam 2

- Tom Munz Architekt, St. Gallen (Federführung)
- Mettler Landschaftsarchitektur, Gossau und Berlin
- B+S Ingenieure und Verkehrsplaner, Zürich

Planerteam 3

- Bernardo Bader Architekt ZT GmbH, Bregenz (Federführung)

Beurteilungsgremium

Für die Workshops 2 bis 4 inkl. der Beurteilung der eingereichten Arbeiten setzte die Auftraggeberin folgendes Gremium ein:

Fachleute | stimmberechtigt

- Prof. Christian Wagner, Architekt ETH/SIA, Fachhochschule Graubünden, Chur
- Hansueli Rechsteiner, Dipl. Architekt ETH, St.Gallen
- Martin Klausner, Landschaftsarchitekt HTL/BSLA, Rorschach

Sachverständige | stimmberechtigt

- Michael Litscher, Gemeinde Walzenhausen, Gemeindepräsident
- Ravi Kumar, Hotel Walzenhausen AG
- Clemens Wick, BEG (Bauland Erschliessungs AG)
- Hansueli Jüstrich, Walzenhausen Bahnhof AG, Just Immobilien AG
- Thomas Baumgartner, Appenzeller Bahnen AG

Weitere Experten | beratend

- Bruno Bottlang, Architekt MA SCI Arc Raumplaner FH FSU, St.Gallen, AE AR (Ersatz)
- Roger Rüesch, Gemeinderat Walzenhausen, Vize-Gemeindepräsident (Ersatz)
- Urs Züst, Bauland Erschliessungs AG (Ersatz)
- Vreni Härdi, Denkmalpflege Kanton AR
- Urs Kast, Tiefbauamt Kanton AR
- Daniel Lehmann, Amt für Wirtschaft und Arbeit Kanton AR
- Sigi Lechner, PostAuto AG, Gebiet Ost

Moderation

Stefan Tittmann, Fachhochschule St.Gallen, Ostschweizer Zentrum für Gemeinden OZG-FHS

5. Aufgabe

Aus dem Studienauftrag sollten gesamtheitliche Lösungsideen für den Dorfkern von Walzenhausen hervorgehen, welche den Dorfkern mittels Nutzungen und Angeboten, Leuchtturmideen, Wow-Effekten, Zukunftschancen und Nutzungspotenzialen mit Identitätsbildung aufwerten. Die ortsbauliche Entwicklung, die Freiraumgestaltung, das Verkehrskonzept, die Setzung und Volumetrie von Neu- und Ersatzbauten, deren adäquate Nutzungen und Potentiale der Bestandesbauten sollten in einem konsistenten Zukunftsbild zusammengeführt werden. Dieses musste den öffentlichen wie auch den privaten Interessen genügen und entsprechend diesen etappiert werden können.

Die Werte «Gesundheit» und «Wohlbefinden» sollen als gemeinsames Thema für das Dorf Walzenhausen positioniert werden und zum Aufbau von sich gegenseitig befruchtenden Infrastrukturen und Angeboten führen.

Hotel Walzenhausen

Ziel der Eigentümerin ist es, die Einzigartigkeit der Lage zu nutzen und die bestehenden Qualitäten «Natur», «historisches Gebäude», «Aussicht» und «Erreichbarkeit» gezielter einzusetzen. Das Haus möchte sich zukünftig stärker im Bereich des «Wohlbefindens» positionieren (Wellness, Ernährung, Sport, Erhaltung der Gesundheit und Fitness). Ziel ist es alle Altersgruppen, aber insbesondere auch jüngere Personen und auch grössere Gruppenkonstellationen anzusprechen. Für den Studienauftrag konnten insbesondere die neueren Erweiterungen des als Einzelobjekt geschützten Hotels als disponibel betrachtet werden.

Neubau Pflegeheim und Alterswohnungen

Das bestehende Pflegeheim Almendsberg Walzenhausen ist nicht mehr zeitgemäss und die 28 bewilligten Pflegeplätze sollen in einem Neubauprojekt untergebracht werden. Ein möglicher Standort für den Neubau ist im Dorfkern von Walzenhausen.

Ferner sollten 16 Alterswohnungen für Betreutes Wohnen vorgesehen werden. Betrieblich mussten das Pflegeheim mit den Alterswohnungen verbunden sein, um Angebote des Alterszentrums wie Therapien, Betreuung, Verpflegung, etc. benutzen zu können.

Gewerbe, Verwaltung und Wohnnutzungen

Ein Dorfladen mit entsprechender Anlieferung sollte vorgesehen werden. Ebenso waren Räumlichkeiten für die Gemeindeverwaltung einzuplanen. Das Hauptinteresse der privaten Grundeigentümer betraf zentrumsnahe Wohnnutzung. Der Bedarf an zeitgemässen, attraktiven Wohnungen ist ausgewiesen. Dennoch war darauf zu achten, dass die Erdgeschoss im Zentrum für gewerbliche Nutzung zur Verfügung gestellt würden.

Freiraum

Der Freiraum musste verschiedensten Aspekten gerecht werden. Er muss attraktiver Anknüpfungsort für Reisende und Wanderer sein und entsprechend Orientierung und kurze Wege zu den Postautohaltestellen bieten. Für die Bevölkerung und Gäste sollen Aussenräume mit differenzierten Qualitäten Begegnung und Austausch durch den Tag und durchs Jahr zur Verfügung stehen. Insbesondere sollte ein «Platz» als sozialer Raum für die Jugend von Walzenhausen

geschaffen werden. Pflanzung bieten Schatten und fördern die Biodiversität. Der Strassenraum sollte mit multifunktional nutzbaren Bereichen Strassenmärkte, Dorffeste, Veranstaltungen, Umzüge, etc. ermöglichen.

Verkehr und Erschliessung

Die Postautohaltestellen mussten in das Gesamtkonzept integriert werden und den baulichen Anforderungen des Behindertengleichstellungsgesetz ebenso entsprechen, wie dem Fahrregime der Postautolinien.

Ferner waren ausreichend öffentliche und private Kurz- und Langzeit-Parkplätze für MIV und insbesondere auch für Velos vorzusehen. Für private und öffentliche Langzeitparkplätze war eine Sammelgarage erwünscht.

Im Planungsperimeter konnte von einer Zone Tempo 30 ausgegangen werden. Obschon ein Einrichtungsverkehr Potential birgt, sollte im Studienauftrag das Fahrregime wie bis heute im Zweirichtungsverkehr nachgewiesen werden, da noch nicht alle Bedingungen für einen funktionierenden Einbahnverkehr gegeben waren. Dennoch konnten funktionierende Alternativen vorgeschlagen werden, wenn sich damit mehr Spielraum für Gestaltungsideen ergab.

Bergbahn Rheineck - Walzenhausen RhW

Die Anforderungen der Bergbahn Rheineck-Walzenhausen wandelten sich im Verlauf des Planungsprozesses. Die zukünftige Ausrichtung der RhW Bergbahn sowie der Bahntyp (Zahnrad oder Standseilbahn) war lange Zeit offen und die Planung musste doppelspurig gedacht werden. Klar war, dass der künftige Betrieb automatisiert ohne Personal laufen würde und dass in der Bergstation in Walzenhausen ein gewisser Unterhalt an den Wagen vorgenommen werden können muss.

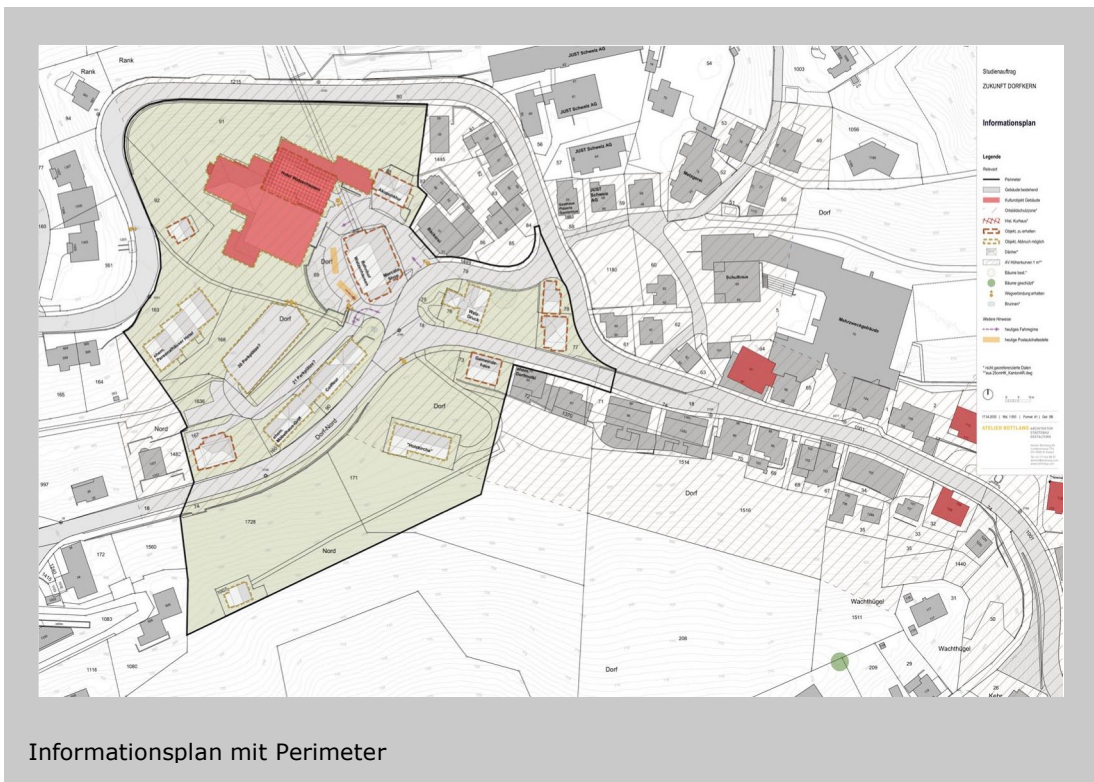
Koordiniert mit dem Studienauftrag sollte dann das weitere Vorgehen bezüglich der Bergstation festgelegt werden. Investitionen in den Umbau der bestehenden Bergstation (oder einen allfälligen Neubau) sind wegen Anpassungen im Rahmen des Behindertengleichstellungsgesetzes bis Ende 2023 notwendig. Eigentümerin des Gebäudes ist die Bahnhof Walzenhausen AG, VRP ist Hansjörg Jüstrich. Die AB ist mit einem kleineren Anteil ebenfalls beteiligt.

Mittlerweile ist der Entscheid zugunsten des Ersatzes durch eine Zahnradbahn gefällt.

6. Planerische Rahmenbedingungen

Perimeter

Das Gebiet für den Studienauftrag umfasste den westlichen Dorfkern mit ÖV-Knoten, ehem. Kurhotel, Gemeindehaus, diversen Nutzungen und potenziellem Baugebiet um die Holzkirche im Gebiet Dorf-Nord. Der Perimeter für den Studienauftrag ist im Informationsplan bezeichnet.



Baurecht

Ein Grossteil des Perimeters ist in der Kernzone K3. Das Bahnhofsgebäude RhW sowie die nähere Umgebung befindet sich in der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen. Das Hotel mit Personalhaus befindet sich in der Kurzzone.

Im Gebiet Dorf Nord sind gemäss rechtskräftigem Zonenplan nicht bebaute eingezonte Flächen in der Kernzone K3 und Wohnzone W2. Es besteht die Absicht die östliche nicht bebaute Hälfte (teils Bauverbot) ausuzonen und entlang der Strasse auf der Parzelle Nr. 171 und 1728 umzulagern. Es wird dabei mehr Fläche ausgezont als neu eingezont.

Grundsätzlich gilt das rechtsgültige Baureglement. Abweichungen davon waren im Rahmen des Studienauftrages möglich. Eine spätere rechtliche Umsetzung von Abweichungen ist im Rahmen der Revision der Nutzungsplanung oder mittels Sondernutzungsplänen denkbar. Der Dorfkern liegt innerhalb der kommunalen Ortsbildschutzzone. Das Kurhotel ist als Einzelobjekt geschützt.

7. Ablauf

Workshop 1 | 25. Juni 2019

Grundeigentümer und Vertreter von Gemeinde und Kanton waren eingeladen sich persönlich kennen zu lernen, die eigenen Interessen und die gegenseitigen Erwartungen an die Nachbarn zu formulieren und die Bereitschaft zu bekunden, sich auf einen gemeinsamen Entwicklungsprozess einzulassen. In Kleingruppen wurden Zukunftsbilder 2030 entwickelt und diskutiert. Die Erkenntnisse und Anforderungen flossen direkt in das Programm für den Studienauftrag ein.

Startsitzung mit Teams | 22. April 2020

Der eigentliche Studienauftrag begann am 22. April 2020 mit einer Startbesprechung mit den Planerteams und einer gemeinsamen Begehung des Bearbeitungsperimeters. Die Aufgabenstellung wurde vor Ort erläutert die Arbeitsunterlagen und die Modelle abgegeben.

Workshop 2 | 30. Juni 2020

An diesem Workshop wurden folgende Bearbeitung und Inhalte präsentiert und besprochen:

- Grundidee, Lösungsidee, Wow-Effekt
- Städtebauliche Grundüberlegungen (Volumen, Strukturen, Dichte, Charakter, etc.)
- Ansätze zur Freiraumgestaltung
- Anzustrebendes Verkehrskonzept
- Vorgesehenes Nutzungskonzept der Freiräume und der Bauten
- noch zu lösende Problemstellungen / offene Fragen

Workshop 3 | 8. September 2020

An diesem Workshop wurden folgende Bearbeitung und Inhalte präsentiert und besprochen:

- Reflexion der Anregungen aus Workshop 2
- Weiterentwicklung Grundidee
- Grundrissvorschläge (Regelgrundrisse als Plausibilitätsnachweis)
- Verkehrsregime, Lage Haltestellen, Tempo 30, Zu- und Wegfahrten, Parkierung
- Platz- und Freiraumgestaltung inkl. Strassenräume
- Nutzungsangebot
- noch zu lösende Problemstellungen / offene Fragen

Vorprüfung

Die Vorprüfung umfasste eine wertungsfreie formale und materielle Überprüfung bezüglich Erfüllung der Programmbedingungen und der gestellten Anforderungen. Die Vorprüfung erfolgte durch das Atelier Bottlang AG.

Alle drei Projektteams haben die formellen Kriterien erfüllt. Alle gesetzten Fristen wurden eingehalten und die Planerteams waren an den Workshops sehr gut vertreten. Sowohl für die beiden Workshops als auch für die Schlussbesprechung standen alle im Programm geforderten

Unterlagen zur Verfügung. Ebenso wurden keine schwerwiegenden materiellen Mängel festgestellt. Es konnten alle drei Projektvorschläge zur Schlussbeurteilung zugelassen werden.

Das Beurteilungsgremium empfahl den Auslobern, die Entschädigung allen drei Planerteams vollständig auszubezahlen.

Schlussbeurteilung | 17. November 2020

Die Teilnehmenden verdichteten ihre Ideen und Ansätze aus den Workshops unter Berücksichtigung der Anregungen, Kommentare und Empfehlungen des Beurteilungsgremiums zu einem schlüssig formulierten und auch nachvollziehbar dargestellten Gesamtbeitrag. Abgabetermin war der 3. November 2020.

Beurteilungskriterien

Das Beurteilungsgremium bewertete die eingereichten Beiträge und zog daraus Rückschlüsse für eine Synthese. Bei der Bewertung galten folgende gleichwertige Kriterien:

- Identität des neuen Ortes, Wow-Effekt
- Umgang mit dem bestehenden Ortsbild
- Wohnqualität unter Berücksichtigung architektonischer Entwurfsqualität
- Städtebauliche Qualität (Freiräume, Aufenthaltsräume, öffentliche Räume, bebaute Flächen)
- Anordnung der Nutzungen im Dorfkern
- Realisierbarkeit und Etappierung
- Wirtschaftlichkeit

Das Beurteilungsgremium nahm aufgrund der aufgeführten Beurteilungskriterien eine Gesamtwertung vor.

Abwesenheiten

Leider konnte Ravi Kumar, der Vertreter der Hotel Walzenhausen AG an keinem der Workshops und auch nicht an der Schlussbeurteilung teilnehmen. Damit fehlte eine wichtige Stimme im Beurteilungsgremium und wesentliche Sachverhalte konnten nicht im erhofften Masse bearbeitet werden, insbesondere da das Hotel, als Gebäude und Nutzung höchste Relevanz für die ortsbaulichen, verkehrlichen, freiräumlichen und funktionalen Erörterungen hat. So musste sich das Beurteilungsgremium häufig mit Annahmen begnügen und die Rückmeldungen an die Planerteams mussten bisweilen vage bleiben.

8. Empfehlungen des Beurteilungsgremiums

Allgemeine Feststellungen

Aus der vergleichenden Erörterung der Projektansätze in den Workshops konnten den Autoren maßgeschneiderte Hinweise zur Weiterbearbeitung mitgegeben werden, so dass bei der Schlussbeurteilung drei elaborierte räumliche Konzepte mit je eigener Lesart und den entsprechend unterschiedlichen, baulichen und freiräumlichen Interventionen diskutiert werden konnten.

Folgendes konnte festgehalten werden:

- Alle Planerteams postulieren einen «Dorfplatz» und fassen diesen mit platzbildenden Baukörpern zu unterschiedlich grossen Platzräumen.
- In allen drei Ansätzen wird das bestehende Bahnhofsgebäude durch eine neue einfachere Ankunftshalle ersetzt, welche dem jeweiligen platzräumlichen Konzept angemessen ist und dieses massgeblich prägt.
- Alle drei Projektvorschläge können die geforderten Funktionen und Inhalte in ihrem räumlichen Konzept plausibel umsetzen.
- Standort und Volumetrie, deren Verhältnis zum Freiraum und ihr Grad an «Öffentlichkeit» unterstützen die jeweilige räumliche Grundidee.
- Die vorgeschlagenen Verkehrskonzepte sind ortsbaulich logisch abgeleitet, können aber bau- und verkehrstechnisch nicht überall gleichermaßen überzeugen.

Empfehlung zum weiteren Vorgehen

Bei der Schlussbeurteilung zeigten sich die beiden Konzepte der Planerteams Sonderegger und Bader als besonders vielversprechend und zukunftsfähig. Für die endgültige Empfehlung zur Weiterbearbeitung eines der Projekte sollten jedoch beide nochmals spezifisch vertieft und überarbeitet werden. Formell sollten die offenen Fragen - wie es das Programm vorsieht - in einer optionalen Überarbeitungsstufe geklärt werden.

War der Weg formell klar, wurde er programmatisch zunehmend unklarer: Die Rahmenbedingungen der platzraumbildenden, meist «öffentlichen» Nutzungen (Hotelnutzung, Gemeindeverwaltung, Alterszentrum, etc.) sind im Verlauf des Prozesses unschärfer geworden. Die gesuchten Leadnutzungen im Bereich Gesundheit konnten nicht festgemacht werden und wichtige Grundeigentümer nicht verbindlich in ein gemeinsames Entwicklungskonzept eingebunden werden.

Die optionale Bearbeitungsstufe zeigte sich aufgrund der unklaren programmatischen Stossrichtung zusehends als nicht mehr zielführend. Vor diesem Hintergrund empfiehlt das Beurteilungsgremium das Verfahren inhaltlich zu sistieren und den Studienauftrag formell abzuschliessen.

Das eigentliche Ziel, ein von allen Grundeigentümern getragenes Zielbild zu entwickeln, konnte durch den Planungsprozess nur im Ansatz erreicht werden. Um als Grundlage für einen Masterplan oder die Erarbeitung öffentlich-rechtlichen Planungsinstrumente zu dienen, müssen die Ergebnisse noch weiterentwickelt und konkretisiert werden.

Die zwischenzeitlich aktualisierten Bauvorhaben der RhW-Bergbahn können leider nicht in einen Gesamterneuerungsprozess integriert werden. Bei der Entwicklung künftiger konkreter Vorhaben im Dorfkern sollen die Zielbilder der Planerteams Sonderegger und Bader dienen.

Spezifische Hinweise Zielbilder Team 1 Sonderegger und Team 3 Bader

Im Sinne einer vorläufigen Beurteilung soll festgehalten werden in welchen Belangen die beiden verbleibenden Zielbilder noch Defizite aufweisen und wo Präzisierungen notwendig sind. Diese Fest- und Fragenstellungen bilden zusammen mit den Zielbildern die Basis für die Weiterentwicklung der räumlichen und verkehrlichen Entwicklung des Dorfzentrums, aber auch die Bearbeitung von konkreten Teilprojekten. Dazu wird insbesondere angeregt:

- die verkehrstechnischen Möglichkeiten, welche sich aus den beiden Zielbildern ergeben zu vertiefen,
- für verschiedene Szenarien die Entwicklungsetappen darzustellen und die Abhängigkeiten im Sinne des kritischen Weges zu erörtern,
- die Etappierung mit und ohne Beteiligung Grundbesitzer Hotel Walzenhausen aufzuzeigen,
- die Etappierung mit und ohne Verfügbarkeit der Liegenschaft 78 (mit Auswirkung auf Strassenführung und Bebauung) aufzuzeigen,
- Soziale Räume als Begegnungsmöglichkeit im Tagesverlauf für Menschen aller Altersstufen aufzuzeigen.

Spezifische Hinweise Zielbild Team 1 Sonderegger

- Das Verhältnis von platzraumbildenden und platzraumgliedernden Bauten zueinander muss klar werden.
- Das Verhältnis (Hierarchisierung) und Übergang und von öffentlichem Platzraum und halböffentlicher Hotelterrasse soll überprüft werden. Ist die Terrasse oben, unten oder ebenerdig?
- Kann der private Restaurantanbau zugunsten der öffentlichen Seesicht abgebrochen werden? Ist dies zwingend und wirtschaftlich realistisch? An welchem Punkt soll man vom Platz zum See sehen?
- Könnte die Hotel-Dependance mit Bergstation kombiniert werden, ohne die räumliche Ordnung zu gefährden.
- Welche marktgerechten Alternativen zu den kleinteiligen Wohnhäusern im Park gibt es, unter Beibehalt der durchgehenden Grünstruktur? Ist eine Erschliessung mit Zufahrt und Parkierung ab Kantonsstrasse möglich?
- Mit dem Alters- und Pflegeheim wird der Strassenverlauf neu priorisiert. Diese Neupriorisierung soll vertieft studiert werden.
- Die Erschliessung des nördlichen Hanges beim Alters- und Pflegeheim muss möglich sein.

Spezifische Hinweise Zielbild Team 3 Bader

- Das Konzept mit wenigen grossen Volumen und homogenem Ausdruck birgt auch Risiken: Wie kann die dargestellte Qualität gesichert werden, wenn nicht der Verfasser baut, resp. was für ein Dorfkern ist zu erwarten in einer Entwicklung über Jahre mit verschiedenen Grundeigentümern und verschiedenen Architekten als Autoren?

- Welches ist insbesondere die untere (aber auch die obere) kritische Menge an grossen Häusern? Ab welcher minimalen Umsetzung funktioniert der Dorfkern auf dieser Grundlage?
- Die These Dorfplatz als grosse zusammenhängende Fläche muss überprüft und insbesondere räumlich, nicht nur flächig konzipiert werden. Dabei sind Dorf- und Strassenräume zu differenzieren und die Topographie miteinzubeziehen - insbesondere bei den Übergängen zu den Strassen.
- Funktion, Lage und Formgebung des Bahngebäudes in der räumlichen Grossform müssen geschärft werden. Vorderhand ist noch nicht klar, ob es möbelartig im Platzraum steht, oder ob es diesen gliedern soll. So ist das Mass sowie die Art und Weise der Raumgliederung durch das Bahngebäude zu bestimmen.

9. Projektbeschriebe

Team 1: Ueli Sonderegger Architekt GmbH, Heiden (Federführung)

architektur.stutz, Degersheim

Brunner Landschaftsarchitekten GmbH, St.Gallen

Ingenieurbüro Ghielmetti; Verkehrsplaner, Igis



Konzept

Das Projekt wurde gegenüber der zweiten Zwischenbesprechung stark überarbeitet. Die Nutzungen bleiben an denselben Lagen, aber wurden eingehend neukonzipiert. Das Altersheim hat eine neue Orientierung erhalten und auf die starke Dorfachse wird verzichtet. Am auffälligsten ist die neue Bergstation mit seiner expressionistischen Architektur. Zwischen Hotel-Dependance und Hotel spannt sich eine Terrasse auf. Die vier Häuser im Hang Nord sind neu gradlinig angeordnet und die Zwischenräume wurden vergrössert.

Würdigung

Die Leseart, dass sich das Dorfzentrum beim Hotel Walzenhausen befindet, sieht das Projektteam mit dem Vorhandensein der eigentlichen Zentrumsfunktionen (Hotel, Postauto-Haltestelle, Bahnhof, Kiosk, Bäckerei) begründet. Sie lesen den Ort als historisch gewachsenes Gefüge,



welches inzwischen erhebliche funktionale und räumliche Defizite erlitten hat. Das Hotel ist, wie auch das Stationsgebäude, der jeweiligen Aktualität gehorchend, konglomeratisch gewachsen. Der nun vorgefundene Restraum dient einzig dem Verkehr und die einstigen attraktiven Ausichten ins Tal resp. auf den Bodensee sind verloren.

Diese Bilanz führt die Autoren in einer ersten Phase zur Rigorosität: Sie räumen alles «Störende» fort! Die Bergstation wird in Längsrichtung verlegt und aus dem Platz geschaffen, das Hotel von Beibauten entschlackt – der Platz ist frei, die Aussichten gesichert. Es scheint, als ob diese Befreiung notwendige Voraussetzung war, um in einer zweiten Phase den Ort wieder neu zu ordnen. Dazu beherzigen sie zwei wesensstiftende Aspekte: Sie unterscheiden klar zwischen Strassenführung und Platz und bearbeiten ihre Eingriffe mit scheinbar intuitiver Leichtigkeit und orographischem Gespür. Obschon noch skizzenhaft, zeichnen ihre Platz-Bauten den strukturellen und topographischen Fluss nach. Damit gelingt eine räumliche Ordnung, welche den Platz in zwei Teilräume gliedert.

Der grössere, nordöstliche führt nun, sich verengend und mit leichtem Schwung auf die Platzfassade des Hotels zu, gibt ihr Szene und Auftritt. Der kleine Platz zwischen Stationsgebäude und neu vorgeschlagener Hotelerweiterung dient ankommenden und wartenden Fahrgästen.

Dies ist als räumliche Grunddisposition zu verstehen und nach Erachten des Beurteilungsgremiums die eigentliche Entdeckung des Vorschlages. Noch schemenhaft und ungenau bedarf sie einer sorgfältigen Vertiefung, einer Überprüfung der Funktionen und Massenverhältnisse und der (kleinräumlichen) Beziehungen. Die Tatsache, dass der öffentliche Verkehr grundsätzlich auf der Strasse bleibt, macht das Projekt auch verkehrlich sehr verträglich.



Das hangseitige Alterszentrum muss räumlich viel leisten. Einerseits definiert dieser Baukörper den Strassenraum, so dass seine Weiterführung in die Dorf-Strasse selbstverständlich bleibt, zumal vom Stationsgebäude diesbezüglich nur kleinräumig Unterstützung erwartet werden darf. Andererseits muss das Gebäude die Zusammenführung (Einlenker) der Strassen klären, sich dem gegenüberliegenden, öffnenden Platzraum anbieten, wie auch seine eigene unmittelbare Adressierung hinreichend gewährleisten. Darüber hinaus darf die Erschliessung einer künftigen möglichen zweiten Bautiefe nicht verhindert werden. Auch hier nimmt das Beurteilungsgremium den vorliegenden Vorschlag mehr als Absichtserklärung denn als konkreten Vorschlag, dessen vielschichtige Leistungsfähigkeit noch geformt und gestaltet werden muss.

Der Sporn, welcher für Walzenhausen und den Dorfkern geologisch und räumlich prägend ist, soll aus der Ortsanalyse heraus auch künftig als Freiraum „grün“ bleiben. Der Vorschlag den Hotelpark nach architekturgeschichtlichen Kriterien zu revitalisieren, findet allgemein Sympathie, das Anlegen eines Kräutergartens als Leitidee stösst hingegen eher auf Skepsis. So gesehen ist die kleinteilig in die «Hangkoje» eingestreute Bebauungsstruktur nachvollziehbar, wenn gleich deren (Markt)-Akzeptanz und Rentabilität in Frage gestellt werden darf.

Insgesamt gelingt dem Autorenteam eine konzeptionell überraschend selbstverständliche und zukunftsfähige räumliche Ordnung, welche letztlich durch Angemessenheit zu überzeugen vermag. Die vorgeschlagenen Baukörper beschreiben die neue räumliche Konzeption glaubwürdig. Ihrer Setzung und die volumetrischen Formulierungen werden als erste Näherungen verstanden. So ist auch die architektonische Ausgestaltung noch nicht befriedigend, allzu sehr bleiben die Vorschläge im Austauschbaren, fern von Walzenhausen. Dem Vorschlag kann aber durchaus Robustheit und wohl auch sinnvolle Etappierbarkeit attestiert werden.



Team 2: Tom Munz Architekt, St. Gallen (Federführung)

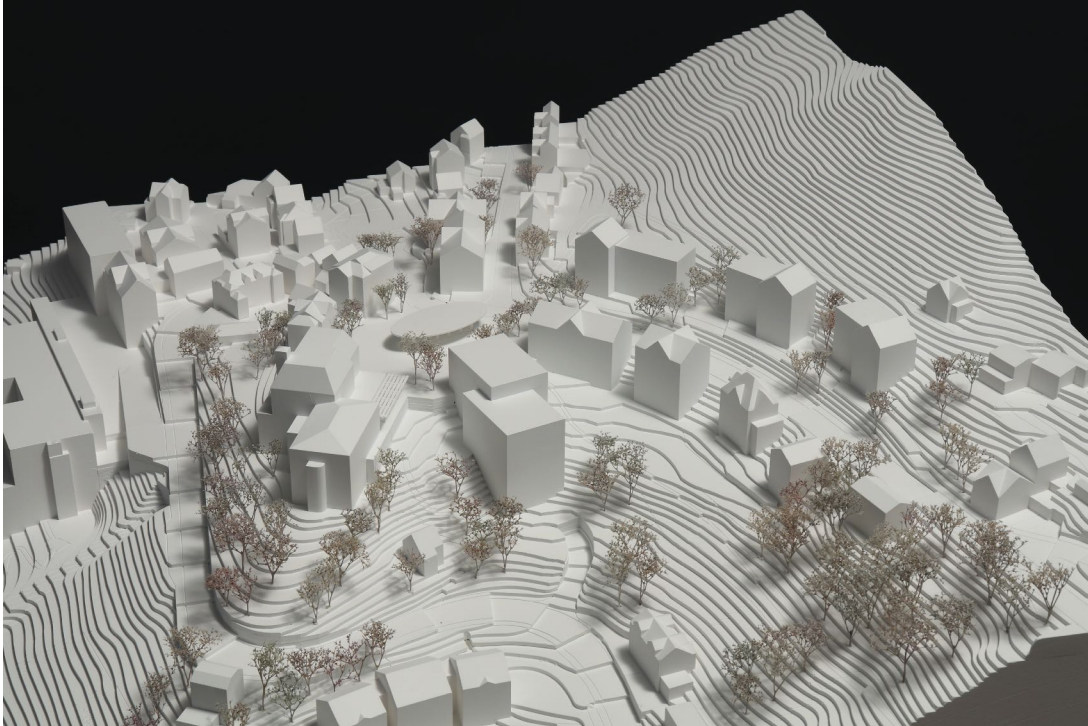
Mettler Landschaftsarchitektur, Gossau und Berlin
B+S Ingenieure und Verkehrsplaner, Zürich

**Konzept**

Die Platzmitte ist wie bei den Zwischenbesprechungen mit dem ovalen Dach der Bergstation besetzt. Jeweils gegenüber diesem Oval sind sternförmig verschiedene Nutzungen vorgesehen: Hotel, Alters- und Pflegeheim mit Alterswohnen. Betriebliche Synergien zwischen diesen drei Nutzungen sind durch eine Sockelgalerie optimal realisierbar. Im Nord Hang sind grössere Wohnbauten in Analogie zu den Rheintaler Kreuzfirsthöfen vorgesehen. Aufgrund der Topografie liegen diese oberhalb einer Böschung. Zwischen der Böschung und der Strasse befinden sich Längsparkierungen.

Würdigung

Am Anfang steht die ebenso eingehende wie vielschichtige Auseinandersetzung des Planerteams mit dem Dorf Walzenhausen, seiner Topographie und Exposition, seiner Struktur und den räumlichen Bezügen, seiner Bauweisen und den architektonischen Besonderheiten. Daraus entwickelt sie ihr „Regelwerk zur Dorfentwicklung“ und bieten darin der Ausloberschaft zehn «dialektische» Denkfiguren an. Sich selber geben sie damit Grundlage und Verbindlichkeit für die Bearbeitung der Aufgabe – sehr narrativ und durchaus mit dem Impetus einer Charta.



Mit der Setzung eines ikonischen, ovaloiden Zentralbau auf dem Platz als Ersatzbau für das bestehende Stationsgebäude ist die räumliche Struktur für den Platz in Walzenhausen und seine Korona gegeben. Als Folge der Umsetzung der stärksten These umringen die bestehenden und neu zugefügten Bauten am Platz den Zentralkörper – gleichermassen davon ausgehend wie darauf zustrebend. Folgerichtig bereinigen die Autoren das Hotel von den An- und Zubauten und fügen südlich davon das Alterszentrum als den noch fehlenden Strahl ein. Die beiden Nachbarn sind miteinander verbunden, was die gewünschten Synergien zwischen den beiden Nutzungen unmittelbar möglich macht.

Die Parkierung lösen sie mit der verlockenden Absicht unnötigen Verkehr im Dorfkern zu vermeiden, elegant mit einer Sammelgarage beim Ortseingang. Grundsätzlich wird dies begrüßt, obschon die Verträglichkeit und Ökonomie skeptisch beurteilt wird. Die Bebauung entlang der Ausfallstrasse nach Heiden sind in einem ersten Vorschlag gleichförmig mit «gmögigen» Giebel-Typen mit sinnfälliger Nutzung besetzt. Insgesamt präsentierte sich die Disposition als sehr selbstverständlich, harmonisch, geradezu smart, gerät so aber auch unter Verdacht etwas formalistisch zu sein. So sollte sie noch auf ihre «Verträglichkeit möglicher Heterogenität» geprüft werden: Wie gutmütig kann sich das Konzept hinsichtlich der unterschiedlichen Bauträger mit eigenen Vorstellungen, den Besitzverhältnissen und Etappierbarkeit behaupten? Bleibt es selbstverständlich?

Mit Beharrlichkeit arbeiten die Autoren an ihrer These weiter, überprüfen und diversifizieren ihre Baukörper bis hin zu ausgearbeiteten Grundrissen. Damit können sie die Skepsis des Beurteilungsgremiums weitgehend entkräften: Es konnte festgestellt werden, dass es nicht so sehr darauf ankommt, wie ein Gebäude «im Ring» (ebenso entlang der Ausfallstrasse) ausgestaltet

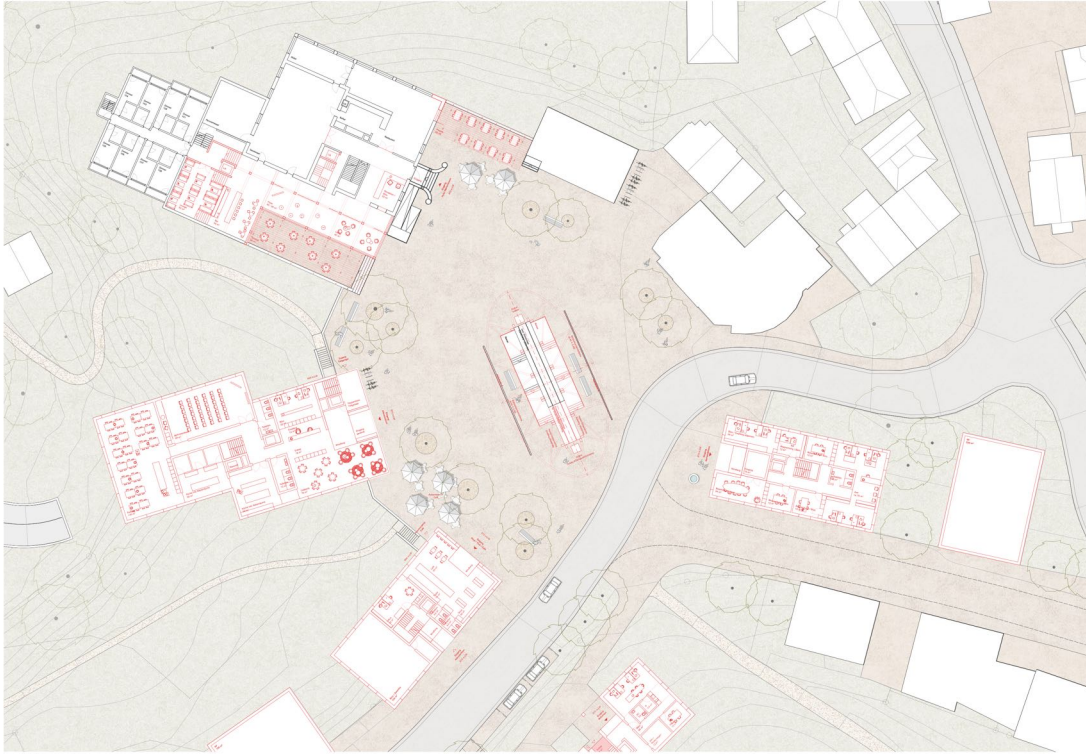


wird, bedeutend ist, dass es gebaut wird. Ein anderes, gleichsam gegenläufiges Unbehagen bleibt: Entfällt der Zentralbau als «raison d'être» – warum auch immer - ist das Konzept nicht mehr schlüssig. Hier zeigt es sich als sehr wenig robust. Auch auf funktionaler Ebene kann das Beurteilungsgremium dem Zentralbau wenig abgewinnen. Verkehrlich gesehen zwar effizient, kann der Vorschlag darüber hinaus nicht viel leisten. Auch die Platzprofilierung wird durch die nüchternen, verkehrlichen Notwendigkeiten (Haltekanten, Schleppkurven, Signalisation) bestimmt und verliert viel von der Sinnlichkeit.

Dennoch legt das Projektteam einen Ansatz vor, an welchem das Beurteilungsgremium vielfältige und unerwartete Aspekte und erörtern konnte. Der beharrlichen und sorgfältigen Bearbeitung, aber auch den sehr erzählerischen Erörterungen zollt die Ausloberschaft Dank und Respekt.

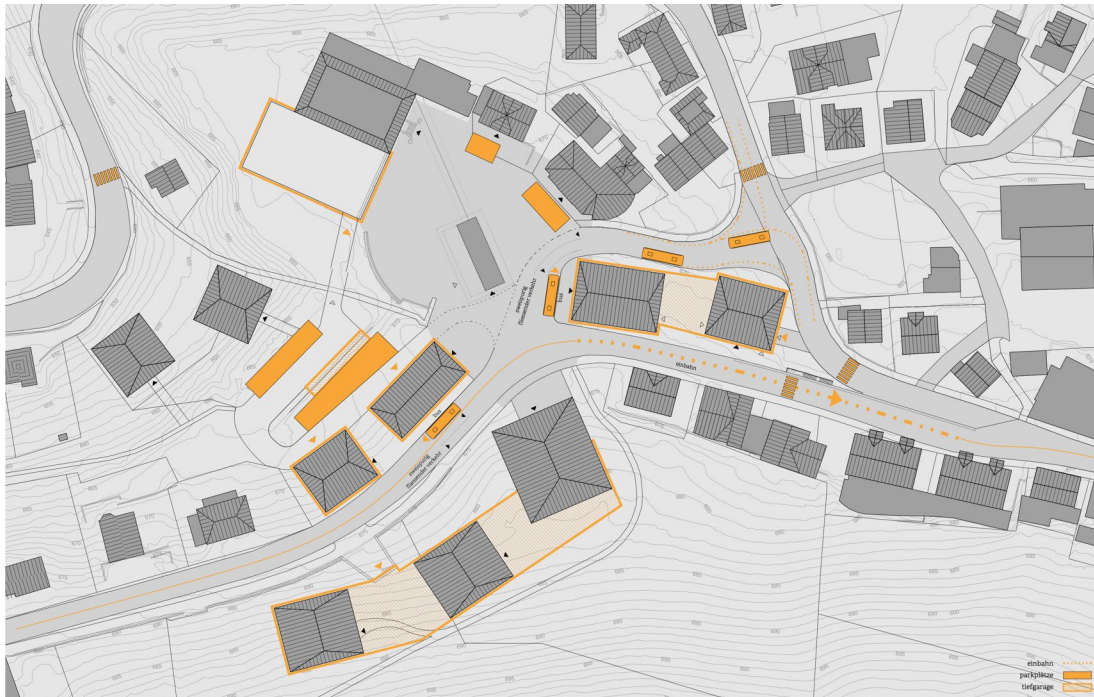
Studienauftrag Zukunft Dorfkern, Walzenhausen AR

Tom Munz Architekt, Mettler Landschaftsarchitektur und B+S Ingenieure und Verkehrsplaner ZYCK



Grundriss Erdgeschoss 1:200

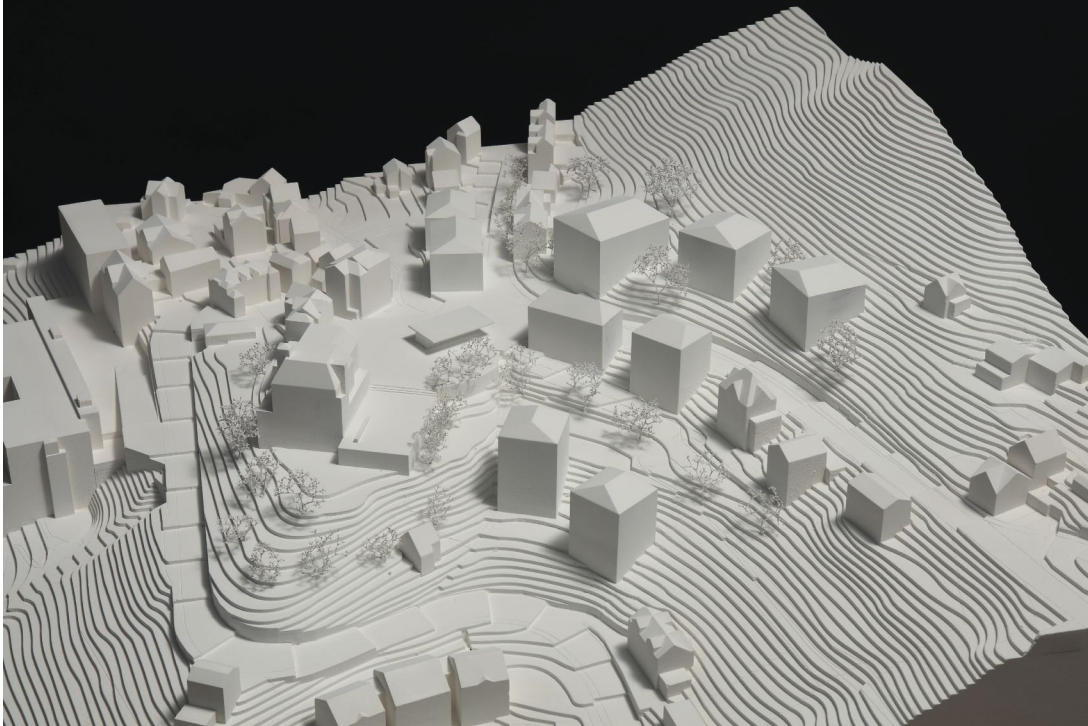


Team 3: Bernardo Bader Architekt ZT GmbH, Bregenz (Federführung)

Lageplan und Verkehr | 1:500

Konzept

Gegenüber den Zwischenbesprechungen wurde das Pflegeheim weg vom Hang neu an den Platz gestellt. Das Pflegeheim und das Hotel bilden somit die beiden Ackerpunkte am Platz. Richtig erkannt wurde die Terrasse verändert und nach unten versetzt. Dies ermöglicht die klare Hierarchie zwischen Platz, Hotel und Terrasse beizubehalten. Die übrigen Bauten wurden gegenüber dem Workshop nur minim angepasst. Die beiden Depandancen sind neu unterirdisch mit dem Hotel verbunden. Das Pflegeheim mit den beiden Häusern hat neu eine Tiefgarage erhalten. Die Station ist offen und mit einem rechtwinkligen Dach vorgesehen. Die Etappierung je Grundeigentümer ist möglich.



Würdigung

Vom Tal her nähern sich die Projektautoren dem Dorf auf seiner Terrasse - hoch über dem Bodensee und dem Rheintal. An steiler Hanglage eingebettet in die sanfte Hügellandschaft des Appenzeller Vorderlandes erkennen sie Walzenhausen als Strassendorf, welches zwischen den beiden historischen Bauten – der Rheinburg und dem Hotel Walzenhausen – aufgespannt ist. An diesen Zentren rücken die Häuser je haufenartig zusammen. Kirche und Rheinburg-Klinik bilden mit den bekiesten Freiflächen und dem schönen Baumbestand ein stimmiges Ensemble, welches westlich des Dorfkerns beim Hotel mit spezifischen Inhalten und eigenem Gepräge ebensolche Gegen-Kraft entwickeln soll. Die Autoren postulieren, dass sich Programm (Nutzung) und Gebäude gegenseitig inspirierend entwickeln müssen, damit ein vielschichtiger, lebendiger und authentischer Ort entstehen kann. Diesen iterativen Prozess wollen sie mit kräftigen Grundthesen injizieren:

Am südlichen Hangfuss wird dem Hotel mit dem neuen grossvolumigen Alterszentrum ein ebenbürtiges Gegenüber gegeben. Diese beiden starken Gebäude marchen das Grundmass eines grossen Platzraumes aus. Darin sucht das offene Stationsgebäude den Raum zu gliedern. Das Hotel seinerseits wird auf den historischen Bestand zurückgeführt und südseitig mit einer halböffentlichen, leicht tiefergelegten Aussichtsterrasse ergänzt. Dessen Unterbau beherbergt die hoteleigene Wellness und mit gartenparkseitigem Aussenraum. Weitere massstäblich abgestimmte, präzise gesetzte Baukörper und in ihrer Materialisierung bewusst in hölzerne und steinerne unterschiedene, komplettieren erst den Platzraum, dann den Haufen, der nun ein feingliedriges Beziehungsnetz aufspannt. So bilden Dorfläden und Gemeindeverwaltung sich gegenüber, das Hotel wird mit Turmhäuser und das Alterszentrum mit betreutem Wohnen ergänzt.



Der Grundthese der Koevolution von Inhalt und räumlicher Ordnung und die darauf abgestützte Herleitung des Ansatzes, seiner Erörterung und die Weiterbearbeitung konnte das Beurteilungsgremium weitestgehend folgen. Insbesondere das Bekenntnis zu den kräftigen Baukörpern – welche in Walzenhausen bereits Bautradition haben mögen – deren Funktionen und vielfältigen Beziehungen untereinander, kann in der vorgeschlagenen, fein abgestuften Homogenität überzeugen.

Der Platzraum und insbesondere das Stationsgebäude darin vermag aber der näheren Befragung nicht Stand zu halten - zu viel wird hier aufgebürdet. Es scheint wie ein Schauspieler auf zu grosser Bühne, in einem Stück, das er nicht wirklich kennt und in einer Rolle, die er sich nicht zutraut: Einerseits wird ein Grossraum in Stadtformat aufgespannt, welcher gleichzeitig vom Stationsgebäude unterteilt und (zu)-geordnet werden soll. Schliesslich stellt sich die Frage: Wer ist hier wessen Gegenüber? Das Stationsgebäude ist zu unentschieden ausformuliert, um eine klare räumliche Ordnung zu bestimmen und das Raumgrossformat in Teilräume zu gliedern. Andererseits darf es sich mit Grösse auch nicht dazu ermächtigen, da so die Grossform des Platzes abhandenkäme. In dieser Unentschiedenheit verstrickt sich letztlich nach Meinung des Beurteilungsgremiums der Projektvorschlag.

Auch wird daran gezweifelt, ob die ebenso überzeugende wie notwendige gestalterische Homogenität der Bauten hinreichend gesichert werden kann, wenn dereinst unterschiedliche Bauträger übernehmen. Dennoch bietet das Planerteam mit entwerferischem Mut, Gestaltungswillen und spürbarer Zuneigung zum Dörflichen eine intensive Auseinandersetzung zu Aufgabe und Ort, welche vielfältige Themen zu Sprache brachte und verlockend anschauliche Bilder anbot.



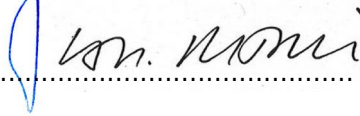
10. Genehmigung

Der Bericht des Beurteilungsgremiums wurde von allen Mitgliedern des Beurteilungsgremiums auf dem Zirkularweg gutgeheissen und zu Händen des Gemeinderates Walzenhausen verabschiedet.

- Prof. Christian Wagner, Architekt ETH/SIA



- Hansueli Rechsteiner, Architekt ETH



- Martin Klauser, Landschaftsarchitekt BSLA



- Michael Litscher, Gemeindepräsident, Delegierter GR



- Ravi Kumar, Hotel Walzenhausen AG

.....
offen

- Hansueli Jüstrich, Walzenh. Bahnhof AG, Just Immo AG

.....
offen

- Thomas Baumgartner, Direktor Appenzeller Bahnen AG

.....
offen

- Clemens Wick, Präsident BEG

